HISTORISCHER VEREIN SCHMELZ E.V.

Schmelzer Heimatblätter

Herausgeber: Historischer Verein Schmelz e.V. Blatt 1 2024

Rede zur Vorstellung des 35. Schmelzer Heimatheftes am 29.10.2023 im Kino Schmelzer Lichtspiele

von Dieter Lorig

Herzlichen Dank, liebe Frau Dr. Glansdorp für die freundliche Begrüßung und Vorstellung!

Es ist mir eine ganz besondere Ehre, meine sehr geehrten Damen und Herren, Ihnen, heute Morgen hier in diesem wunderbaren Kino, das 35. Schmelzer Heimatheft, respektive die Ausgabe 2023, vorstellen zu dürfen.

Bevor ich näher auf den Inhalt und die Details in dieser Publikation eingehe, erlauben Sie mir noch ein paar Worte über die vielfältige und wichtige Arbeit, die der Historische Verein Schmelz nunmehr seit 1987 für diese Gemeinde und deren Bevölkerung leistet. Dabei geht es in erster Linie darum, historisch relevante Archive, Daten, Fakten, Fotos und Karten auf Dauer zu sichern, aber auch Vereine, Einzelpersonen oder Behörden in historischen Fragen zu beraten sowie diese bei deren eigenen Forschungen zu unterstützen. Hierbei fungiert der historische Verein Schmelz mit seinen heute etwa 90 Mitgliedern als Mittler zwischen der Vergangenheit sowie der Gegenwart, und ist damit sozusagen ein „Brückenbauer“, was die Heimatgeschichte betrifft. Auf das Thema Brückenbau komme ich später nochmals zurück!

Heimat ist bekanntlich dort, wo wir uns wiederfinden in der Kultur, Sprache und gewohnten Umgebung mit vertrauten Menschen. Heimat ist aber auch dort, wo wir Wertschätzung empfinden und wo sich unsere Sehnsuchtsorte befinden! Und das, was in unserer Heimat in der Vergangenheit passierte, kann auch in heutiger Zeit von Bedeutung sein, woraus wir vielleicht etwas lernen oder neue Impulse für unsere Zukunft gewinnen können.

Unser Altbundeskanzler Helmut Kohl sagte 1995 im Bundestag mal folgendes: „Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart meist nicht verstehen und deshalb auch die Zukunft nicht gestalten!“ Ob diese Formulierung tatsächlich von Kohl selber stammte, oder ob er diese vielleicht in abgewandelter Form von dem Sozialisten und Politikerkollegen August Bebel, oder gar vom chinesischen Philosophen Konfuzius übernommen hat, der vor 2500 Jahren bereits zu dieser Erkenntnis gelangt sein soll, dürfte nicht sicher sein! Fakt ist aber für mich, dass der eben zitierte Spruch realistisch und immer noch an Aktualität nichts verloren hat!

Referent Dieter Lorig *(Foto Eric Glansdorp)*

Und hier schließt sich dann der Kreis zu den Schmelzer Heimatheften! Darin wurde vom historischen Verein Schmelz seit 35 Jahren in Folge ein enormer Fundus an heimatkundlichem Wissen zusammengetragen. Ja, ich behaupte mal, diese Hefte, von denen jedes einzelne eigentlich ein Buch ist, sind in ihrer Gesamtheit das kollektive historische Gedächtnis und Vermächtnis der Gemeinde Schmelz.

In der vorliegenden 35. Ausgabe dieser Buchreihe haben eine Autorin und neun Autoren auf insgesamt 256 reich bebilderten Seiten 17 hochinteressante heimatgeschichtliche Artikel und Beiträge veröffentlicht. Sämtliche Texte wurden mit großer Sorgfalt und sehr lesefreundlich geschrieben. Beim Lesen spürt man regelrecht, wie die Autoren für ihr jeweiliges Thema „brennen“. Ich denke, jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, auch mal die Namen derjenigen zu nennen, die mit ihren Texten und Fotos zum Gelingen des 35. Schmelzer Heimatheftes beigetragen haben.

HISTORISCHER VEREIN SCHMELZ E.V.

Schmelzer Heimatblätter

Blatt 1 2024

Die Buchautoren des 35. Schmelzer Heimatheftes 2023 im großen Kinosaal der Schmelzer Lichtspiele. Obere Reihe v.l.n.r.: Alois Johann, Sandra Quinten (Landtagsabgeordnete), Thomas Besse, Volker Ewen, Dr. Edith Glansdorp (Vorsitzende), Dr. Eric Glansdorp. Untere Reihe: Emil Petry, Hans Karl König, Rosi Grewenig (Beigeordnete Gemeinde Schmelz), Elmar Schmitt, Helmut Zenner, Dieter Lorig (Referent) (Foto: Alexandra Broeren).

So verfasste die Vorsitzende des historischen Vereins, Dr. Edith Glansdorp, ein kompaktes Vorwort und vermittelt damit in übersichtlicher Form, was den Leser oder die Leserin in dieser Publikation erwartet.

Gleich vier Beiträge lieferte Dr. Eric Glansdorp, also der Ehemann der Vereinsvorsitzenden, für die aktuelle Ausgabe des Schmelzer Heimatheftes. Zudem kümmerte er sich zusammen mit seiner Frau um die redaktionelle Betreuung, das Layout und den Satz der Publikation.

Mit ebenfalls vier Artikeln ist Elmar Schmitt im 35. Schmelzer Heimatheft vertreten. Herr Schmitt ist bekanntlich ein sehr fleißiger Publizist und hat kürzlich ein Buch mit dem Titel „Hüttersdorfer Bilderbogen“ herausgebracht.

Jeweils zwei Beiträge im neuen Schmelzer Heimatheft stammen von Hans-Karl König und Volker Ewen.

Und jeweils einen Text lieferten die Autoren Emil Petry, Alois Johann, das Ehepaar Prof. Dr. Maria und Thomas Besse, des Weiteren, Helmut Zenner sowie der leider im Jahr 2017 verstorbene Autor und frühere Bergmann Wolfgang Egler.

Eine wichtige Aufgabe im Hinblick auf die orthografische Qualität der Texte im 35. Schmelzer Heimatheft hatten als Lektoren, das Ehepaar, Marga und Manfred Reiter. Wer könnte das besser, als die beiden pensionierten Lehrer!

Also, „Hut ab“ und Glückwunsch an alle Verantwortlichen, die an der Erstellung dieses gelungenen Gemeinschaftswerkes beteiligt waren. Aus eigener Erfahrung als Publizist und Autor von Büchern, weiß ich, wie viel Arbeit in einem derartigen Werk steckt. Gestatten Sie mir jetzt noch ein paar Worte zu den Inhalten im 35. Schmelzer Heimatheft. Ich hatte ja vorhin schon mal angedeutet, auf das Thema Brückenbau zurückzukommen.

Brücken und Stege über die Prims in Hüttersdorf, Bettingen, Michelbach und Limbach sind die Hauptthemen in diesem Heimatheft, mit denen sich die Autoren Dr. Eric Glansdorp und Hans-Karl König ausführlich beschäftigen. Auf der Titelseite des aktuellen Heimatheftes ist ein altes Gemälde aus dem Jahr um 1900 mit der Primsbrücke und eine Dorfansicht von Außen bei untergehender Sonne zu sehen. Das historische Gemälde ist ein Werk des Kunstmalers Hans Back, der 1910 verstorben ist. Das Gemälde hing lange im früheren Gasthaus Backes, auch Deppes genannt. Dort habe ich in meinen jungen Jahren an Fasching des Öfteren getanzt.

HISTORISCHER VEREIN SCHMELZ E.V.

Schmelzer Heimatblätter

Herausgeber: Historischer Verein Schmelz e.V. Blatt 1 2024

Brücken sind für das Gebiet der heutigen Gemeinde Schmelz schon seit Jahrhunderten von besonderer Bedeutung! Das ist bis heute so geblieben. Waren die Menschen doch schon von jeher hier auf Brücken und Stege angewiesen, um auf die jeweils andere Seite der Prims zu ihren Verwandten oder Feldern zu gelangen. Brücken waren aber auch wichtig für die industrielle Entwicklung, vor allem von Bettingen, wo es bekanntlich eine Eisenschmelze gab. Ich bin im Sommer viel mit dem Fahrrad unterwegs. Und dabei ist mir aufgefallen, dass es in der Gemeinde Schmelz, ausgehend vom sogenannten „Tal der Liebe“ in Hüttersdorf, über Schmelz bis nach Limbach auch heute noch mindestens zehn Brücken über die Prims gibt. Zuletzt ließ Altbürgermeister Armin Emanuel 2014, fünf Jahre vor seiner Pensionierung, eine Fußgängerbrücke über die Prims errichten, unweit der Bettinger Mühle. Und vier Jahre vorher eine Brücke am Campingplatz zwischen Bettingen und Michelbach. Manchmal denke ich, die Gemeinde Schmelz mit ihren vielen Brükkenbauwerken könnte man heute auch als „Klein-Venedig an der Prims“ bezeichnen!

Im aktuellen Heimatheft geht Dr. Eric Glansdorp in einem großen Artikel sehr detailliert auf die Entstehung, Bedeutung und den späteren Abriss der alten französische Primsbrücke zwischen Bettingen und Außen ein. Diese Brücke entstand als logische Konsequenz auf den Bau des Zollhauses im Jahr 1683, wurde aber 1825 durch die heute noch vorhandene „preußische“ Brücke ersetzt.

Dagegen schildert Hans-Karl König in seinem Artikel die Situation der Primsbrücken in Hüttersdorf, Bettingen, Michelbach und Limbach, insbesondere während der preußischen Zeit nach 1817. Hierfür wertete er die Protokollbücher von Bettingen in akribischer Fleißarbeit aus. Es ist hochinteressant zu lesen, wie die damaligen Bürgermeister von Bettingen immer wieder um den Erhalt und Neubau von Brücken kämpfen mussten, da meist nicht ausreichend Geld hierfür vorhanden war.

In einem weiteren interessanten Artikel klärt Hans-Karl König darüber auf, wer tatsächlich der **erste Bettinger Bürgermeister** unter preußischer Herrschaft war! Um 1816 gab es sowohl in Bettingen als auch Außen jeweils einen Mathias Gross, was zu einer Namensverwechslung im Laufe der Geschichte führte.

Emil Petry schildert in seinem Beitrag, wann welche **Straßen in Bettingen und Außen** gebaut worden sind. Bestandteil des Artikels ist, u. a. ein alter Dorfplan als Skizze aus dem Jahr 1754.

Als Fortsetzung der **Häuserchronik von Michelbach** hat Alois Johann einen Häuserkatalog mit Namen und persönlichen Daten der dortigen Bewohner angelegt und in einem Artikel veröffentlicht. Zum Artikel gehören auch viele historische Häuserfotos und Straßenpläne.

Um das Jahr 1700, also 50 Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg, kamen in Hüttersdorf plötzlich **Kinder mit roten Haaren** auf die Welt. Das sorgte damals für viel Gesprächsstoff! Warum das seither bis heute immer noch so ist und etwas mit Frankreich zu tun hat, darüber berichtet Autor Elmar Schmitt in einem amüsanten Artikel.

Mit „**Der Stòòt**“ betitelt, ist ein weiterer Beitrag von Elmar Schmitt, der in Mundart verfasst ist. Darin geht es um sprachliche Missverständnisse zwischen zwei Hüttersdorfer Frauen, die sich im heimischen Dialekt unterhalten und dabei gehörig aneinander vorbeireden.

Die „Geschichte der **Hüttersdorfer Weihermühle** im Wandel der Zeit“ ist Thema eines weiteren Aufsatzes von Elmar Schmitt. Die Ölmühle bestand bereits im Jahr 1622. Nach deren endgültiger Stilllegung in den 1960er-Jahren begann dann 2006 der Aufstieg der einstigen Weihermühle zu einer saarländischen Touristik-Attraktion respektive Urlaubsanlage. Der Artikel von Elmar Schmitt ist auch ein Beitrag zur Hüttersdorfer Familien- und Mühlenforschung. „Spannend und informativ“, kann ich hierüber nur sagen!

Der bekannte saarländische Schriftsteller und Pädagoge **Klaus Bernarding** (1935-2022) stammt aus der heutigen Gemeinde Schmelz. Der Hüttersdorfer Elmar Schmitt berichtet in einem Artikel über seine ersten Begegnungen mit Klaus Bernarding als Pennäler am Lebacher Gymnasium.

Volker Ewen stellt in seinem Beitrag die **Familien- bzw. Verwandschaftsverhältnisse in der Pfarrei Bettingen** vom 16. bis ins 18. Jahrhundert dar. Sicherlich ein wichtiges Dokument für Namens- und Familienforscher!

In einem weiteren Beitrag erinnert Volker Ewen an **verschwundene Bauernhöfe in Bettingen**, beispielsweise der Knippcheshof, der sich im Bereich der heutigen Limbacherstraße befand. Den sogenannten Gailhof auf Goldbacher Gelände in der Nähe des Steinbruchs gab es noch im 18. Jahrhundert. Heute finden sich keine oder kaum noch Spuren mehr von diesen alten Höfen, Wüstungen und Weiler.

Wie sind die teilweise bis zu 280 Mio. Jahre alten **verkieselten Hölzer** entstanden, die Sammler heute immer noch an der Prims oder Theel finden? Über diese spannende Frage berichtet Helmut Zenner im aktuellen

HISTORISCHER VEREIN SCHMELZ E.V.

Schmelzer Heimatblätter

Blatt 1 2024

Schmelzer Heimatheft. Der Autor ist aus Michelbach und bekannt für seine Ausstellungen von Versteinerungen.

Das Ehepaar Dr. Maria Besse und Thomas Besse berichtet in einem detailreichen Artikel mit vielen Farbfotos und historischen Karten über die V**ermessung der Außener Gemeindewälder im Jahr 1753**. In dem Artikel geht es auch um historische Grenzsteine, ein Spezialgebiet besonders von Thomas Besse. Der Autor stammt aus Dörsdorf und ist unter anderem Vorsitzender des Vereins für Heimatgeschichte in Thalexweiler.

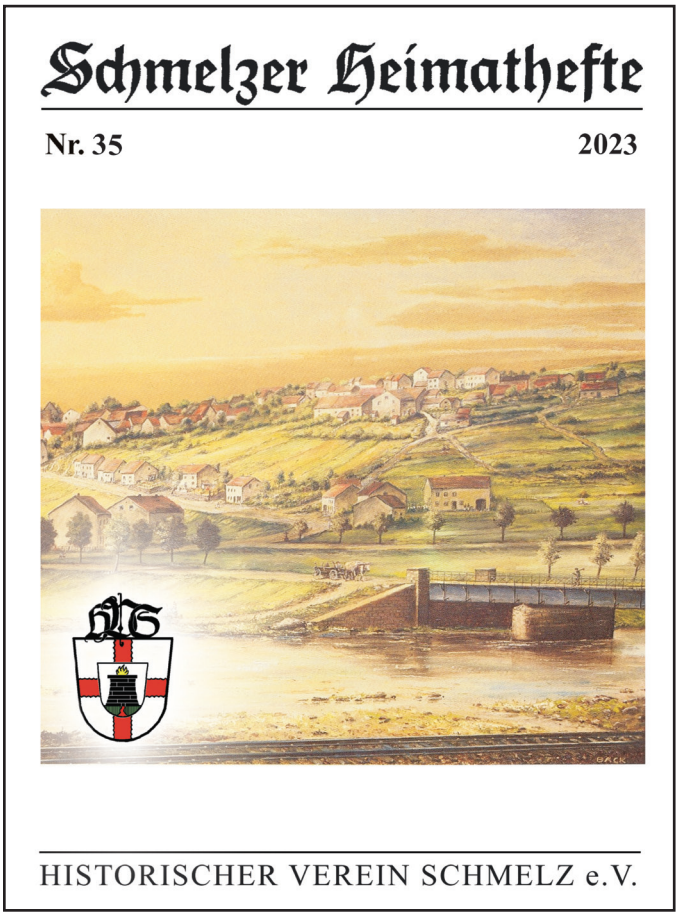
Für mich einer der spannendsten Artikel in diesem Heimatheft ist die **Reise eines Bettinger Kirchen-Kelchs** quasi rund um die Welt. Darin verwebt Dr. Eric Glansdorp die weltumspannende Reise eines 300 Jahre alten Kelches aus der Bettinger Kirche sehr geschickt mit der heimischen Pfarr- und Familiengeschichte. Hochinteressant und besonders lesenswert!

„**Dä Häpel eß besser als sei Ruf**“, so betitelt der inzwischen verstorbenen Autor Wolfgang Egler einen Artikel über sein Wohngebiet in der heutigen Römerstraße von Hüttersdorf. Darin schildert er die Lebens- und Wohnsituation in seiner Straße nach 1945 bis in die 1950er-Jahre. Das Wohngebiet-„Am Häpel“ soll nach dem Zweiten Weltkrieg, warum auch immer, angeblich keinen guten Ruf gehabt haben. Aus Sicht des Autors Wolfgang Egler, war dies in Wirklichkeit aber nicht der Fall! Dies belegte Wolfgang Egler mit Fakten und Beweisen in seinem Artikel.

Eine **Bibliografie** am Ende des aktuellen Schmelzer Heimatheftes macht diese Publikation nahezu zeitlos und wertvoll für alle, die sich für Heimatgeschichte interessieren oder darin forschen. Dr. Eric Glansdorp hat nämlich alle bisher erschienenen Heimathefte aufgelistet und die veröffentlichten Artikel nach Themenbereichen sortiert. So beispielsweise nach Berufs-, Firmen- und Vereinsgeschichte oder Vor- sowie Frühgeschichte. Aber auch Veröffentlichungen außerhalb der Schmelzer Heimathefte und Geschichtsbücher sind der Auflistung zu entnehmen.Dies stellt eine ungemeine Hilfe und einen Service dar, nicht nur für Heimatkundler, sondern auch für Privatleute, Vereins- oder Behördenvertreter, die heute oder in der Zukunft etwas über die Geschichte von Schmelz wissen oder selbst veröffentlichen wollen.

Mein Fazit: Dieses Schmelzer Heimatheft gehört in alle Haushalte und ins Rathaus der Gemeinde!

Ich kann Ihnen die Lektüre uneingeschränkt empfehlen! Das Heft bekommen Sie heute hier zum Sonderpreis von 15 Euro! Wenn Sie es später erwerben möchten, beispielsweise in der Lebacher Buchhandlung von Anne Treib, kostet es 18 Euro. Ich kann Ihnen versichern, dass dieses Heft voll gespickt mit heimatgeschichtlichen Fakten, mehr wert ist als es tatsächlich kostet!



Cover des 35. Schmelzer Heimatheftes.

Das soll`s gewesen sein, meine Damen und Herren, ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen viel Lesevergnügen mit dem 35. Schmelzer Heimatheft. Die Verantwortlichen des historischen Vereins Schmelz beglückwünsche ich nochmals zu der Herausgabe der gelungen Publikation! Machen Sie weiter so!! Und zum Schluss noch eine Weisheit von Alt-Bundespräsident Richard von Weizsäcker: „Wer vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart“.

Dieter Lorig
Publizist und Heimatdokumentarist

Das Schmelzer Heimatheft 35, 2023 ist zum Preis von 18 € im Buchhandel oder direkt beim Historischen Verein Schmelz e.V. erhältlich.